

über die Auffindung der Clemens-Reliquien mitteilt. Diese Berichte scheinen das größte Vertrauen zu verdienen; denn die Erzählung Konstantins, der doch am besten Bescheid wissen mußte, hatte Anastasius selbst in Rom gehört¹; den Bischof Metrophanes, der, von Photios verbannt, nur kurz nach Konstantin in Cherson gewesen war², konnte er während des 8. Konzils befragen. Aber hier zeigt sich, daß der scheinbar bestbeglaubigte Bericht nicht das geringste Vertrauen verdient.

Aus Konstantins Mund hat Anastasius lediglich die Schilderung der Zustände in Cherson, wo die Erinnerung an die Clemensreliquien ganz verloren gegangen war. An dieser Schilderung zu zweifeln, liegt kein Anlaß vor. Es folgt die Erzählung des Metrophanes, der das berichtet, was Konstantin verschwiegen wissen wollte, 'um den Vorwurf der Unbescheidenheit zu meiden', daß nämlich Konstantin diese Reliquien auf wunderbare Weise gefunden habe. Gegen diesen Bericht steht das Zeugnis eines slavischen Textes, den FRANKO³ veröffentlicht hat; darin heißt es ausdrücklich, daß die Reliquien des hl. Clemens unter der Regierung des Nikephoros⁴ gefunden wurden. Die Hauptrolle dabei spielt ein Bischof Georgios von Cherson; von Konstantin ist keine Rede, kann auch zu dieser Zeit gar keine Rede sein. Dies Zeugnis wird bekräftigt durch das 'Slovo na prenesenie', in dem gleichfalls von einem Herrscher Nikephoros die Rede ist.⁵ Bei diesem Quellenbefund scheint mir kein Zweifel möglich an der von FRANKO gezogenen Schlußfolgerung, daß die Clemens-Reliquien etwa 60 Jahre

¹) Vgl. oben S. 429 N. 2. ²) Während des ersten Patriarchats des Photios, da Anastasius seine Bekanntschaft nach seinem Exil, während des 8. Konzils, machte. FRANKO a. a. O. S. 234 nimmt irrtümlich an, daß die Verbannung des Metrophanes während des zweiten Patriarchats des Photios stattgefunden habe; wir wissen aber vielmehr, daß Metrophanes, der auf dem 8. Konzil als ein eifriger Gegner des Photios erscheint, später in ein freundschaftliches Verhältnis zu diesem getreten ist; dies bezeugt der Brief des Photios an ihn, den PAPADOPOULOS-KERAMEVS, Photii epistolae XLV (1896) S. 18 n. 20 ediert hat. Vgl. auch die Vorbemerkung des Herausgebers S. III. Es ist dies um so bemerkenswerter, als Metrophanes vor der zweiten Erhebung des Photios offenbar noch auf das eifrigste gegen ihn agitiert hat, vgl. seinen Brief an den Patrizius Manuel bei MANSI, Conc. coll. 16, 415. ³) a. a. O. S. 231. Eine Untersuchung über die Beziehungen des Anastasius-Briefes, des oben genannten 'Slovo na prenesenie' und der verschiedenen Legenden ist hier natürlich nicht beabsichtigt. ⁴) Nikephoros I. 802 bis 811. ⁵) FRANKO a. a. O. S. 232.